

Neue Literatur.

Les Parnassiens de la Faune Paléarctique par Jules Léon Austaut. (Leipzig 1889. Ernst Heyne.)

Mit dieser Monographie liefert der Verfasser eine Arbeit, die auf jeder Seite den ebenso begeisterten, wie ernstesten Lepidopterologen bekundet; sie erweist sich als das Ergebniss eines liebevollen Fleisses nicht nur in den verschiedenen Abhandlungen, sondern auch in den fast durchweg vortrefflichen, vom Verfasser selbst vorgezeichneten, zahlreichen chromolithographischen Abbildungen.¹⁾ Leider gab sich Austaut, wie schon aus der Vorrede hervorgeht, bei der Bearbeitung des eigentlichen Haupttheils noch der Täuschung hin, dass seine eigene Sammlung zu einer „étude comparative suffisamment approfondie“ ausreiche. Umsomehr ist es daher anzuerkennen, wie er, nachdem er die Unzulänglichkeit seines eigenen Materials zu einer durchgreifenden Behandlung einer so wichtigen Aufgabe erkannt hatte, in dem „Supplément“ manche bereits niedergelegten irrthümlichen Anschauungen zu berichtigen verstand. Dadurch hat er schliesslich dem Werkchen einen Werth verliehen, welcher dasselbe über viele ähnliche Arbeiten erhebt. Zu bedauern bleibt nur, dass der Verfasser die wenigen noch fehlenden subtropischen Arten, für welche sich ohnehin schwer eine Grenze ziehen lässt, nicht auch noch hinzugezogen hat, um dadurch die Monographie der Gattung *Parnassius* zu einer vollständigen zu gestalten.

Ueber die „Klassifikation“ vermögen wir mit ihm nicht zu rechten, denn Jeder darf darüber seine eigene Ansicht haben und geltend machen. Mit demselben Recht, womit Austaut, dem Beispiel von Elves folgend, die verschiedenen *Parnassius*-Arten nach den verschiedenen Legetaschen der Weibchen gruppirt, kann man jene nach den sicher auch verschiedenen männlichen Geschlechtstheilen oder der Verschiedenheit der Fühler oder der Farbenschuppen sondern. Uebrigens erweist sich die Annahme, auf die jene „Klassifikation“ begründet wird, insofern schon als nicht zutreffend, als das ♀ von *Parn. Simo* Gray, wie jetzt feststeht, keine Legetaschen hat.

Ernst ist dagegen Austaut's Anerkennung oder Aufstellung von Varietäten einzelner *Parnassius*-Arten entgegenzutreten, bei denen

¹⁾ Für die zum Theil unaufmerksame Wiedergabe der Fühler trifft die Schuld den Lithographen.

die Ozellen gelb statt roth oder gänzlich schwarz bestäubt oder gar nur noch durch schwarze Punkte ersetzt sind, denn solche Erscheinungen bieten mehr oder weniger selten die sämtlichen *Parnassius*-Arten mit Ozellen auf den Hinterflügeln. Gegen Namen wie *Flavomaculata* als Ab. von *Apollonius* wird sich Dr. Staudinger als Autor ebenso verwahren, wie Ménétries seine „Art“ *Sedakovi* als völlig unhaltbar eingezogen haben würde, wenn er Reihen von *Parn. Delphius* var. *Intermedius* vor Augen bekommen hätte, wie sie die späteren Sammler zusammengebracht haben. Ferner dürfte es nur aus dem nicht ausreichenden Material Austaut's zu erklären sein, dass er *Infernalis* und *Styx* als Varietäten von *Delphius* anerkennt, dagegen die sicher ebenso gut dahin gehörenden Formen *Staudingeri*, *Transiens*, *Illustris* und *Cardinal* als eigene Arten aufführt, und dass er *Wosnesenskii* nicht als synonym zu *Eversmanni* zieht.

Die auf Taf. IV abgebildete var. *Simonius* mag unter diesem Namen von Dr. Staudinger zuerst versandt worden sein, ist aber zweifellos der typische *Simo* Gray. Die auf Taf. 14 und Taf. II als var. *Insignis* abgebildeten Parnassier widersprechen mit ihren kleinen Ozellen so sehr der Beschreibung Staudinger's, dass sie nur *Discolobus* sein können. Nebenbei bemerkt, stimmt das, was Dr. Staudinger über seine var. *Insignis* sagt, genau mit der später von Grum-Grshimailo aufgestellten „Art“ (!) *Romanovi*, so dass dieser Namen als synonym anzusehen ist.

Der Verfasser hat bei dem, was er p. 99 über des Referenten Zusammenstellung von *Rhodius*¹⁾ mit *Jacquemontii* Bsd. und *Epaclus* Oberth. sagt, dessen spätere, auf weitaus grösseres Material gegründete Erklärungen²⁾ übersehen, ebenso, dass *Jacquemontii* Gray (nec Bsd.) *Rhodius* Honr. ist.

Diese und andere Versehen — und welcher Autor will sich von solchen frei erklären! — können aber die Freude nicht trüben, womit alle ernstesten Entomologen das Austaut'sche Werkchen in die Hand nehmen werden, und darum sei es diesen und im besondern noch den Freunden der ebenso interessanten wie schönen Gattung *Parnassius* bestens empfohlen.

Eduard G. Honrath.

1) Vergl. Berl. Entomol. Zeitschr. Bd. XXVI, p. 179.

2) Vergl. Berl. Entomol. Zeitschr. Bd. XXIX, p. 275.

„Midden-Sumatra, Reizen en onderzoeken der Sumatra-Expeditie, uitgerust door het aardrijkskundig genootschap 1877—79.“

In einer gross angelegten Publikation in holländischer Sprache, welche unter diesem Titel, redigirt von Prof. Veth, bei E. J. Brill in Leiden erscheint, bildet den vierten Theil die „Natuurlijke historie“, wobei die i. J. 1887 herausgegebene „achtste afdeeling“ eine „Systematische lijst met beschrijving der nieuwe soorten“ aus der Feder des Herrn P. C. T. Snellen bringt. Eingeleitet ist diese „systematische Liste mit Beschreibung neuer Arten“ von Herrn Joh. F. Snelleman mittelst einer „Inleiding“, in welcher es heisst, dass im Ganzen, in dem exploitirten Gebiete von Mitten-Sumatra und zwar den Punkten: Palembang, Fort de Kock, Alahan pandjang, Silago, Soepajang, Moeara-Laboe u. a., eine Kollektion von etwa „700 vlin- ders in 339 soorten“ zusammengebracht wurde. Die 339 Arten vertheilen sich folgendermassen:

| | | |
|---------------------------------|-------|--------|
| Rhopalocera | 104 | Arten |
| Sphingina bis Notodontina . . . | 63 | „ |
| Noctuina | 46 | „ |
| Siculina | 2 | „ |
| Geometrina | 28 | „ |
| Pyralidina | 91 | „ |
| Tortricina | 1 | „ |
| Tineina | 4 | „ |
| | <hr/> | |
| | 339 | Arten. |

Die Ausbente scheint reich an schlecht erhaltenen Stücken gewesen zu sein, denn von 91 Pyralidinen konnten 12 Exemplare, von 28 Geometriden gar 6 Exemplare, von 4 Tineinen 2 Exempl. nicht diagnostizirt werden und so liest man denn insbesondere im Verzeichniss der Heteroceren: „De exemplaren zijn te sterk afgevlogen om te kunnen worden beschreven“ oder „Een afgevlogen ♂“ oder „Een slecht exemplaar“ (Seite 38 und 39).

Die Ausstattung des Werkes (gross Oktavformat) ist ausgezeichnet. Der in meinen Händen befindliche Band enthält zwei vorzüglich durchgeführte Farbendrucktafeln, welche Abbildungen von bekannten Rhopaloceren (*Euploea aegyptus*, *Limenitis selenophora*, *Teria hecabe* et variet., *Euploea oxsenheimeri*, *Acraea vesta* und *Pieris panda*) bringen.

Entomologen, welche über die geographische Verbreitung der Lepidopteren Studien pflegen, sei das Snellen'sche Werk hierdurch bestens empfohlen.

Napoleon M. Kheil, Prag.

W. Marshall, *Leben und Treiben der Ameisen*. Leipzig 1889, R. Freese.

In der Einleitung macht Verf. darauf aufmerksam, dass die Ameisen ein hohes phylogenetisches Alter besitzen müssen, da sie schon im untern Jura sich finden; und im Bernstein kann man schon Vertreter der beiden Hauptgruppen unserer lebenden Ameisen unterscheiden, die Stachellosen, *Formica*, und die Stacheltragenden, *Myrmex*. Aber ihre Verwandtschaft festzustellen, hält sehr schwer; vielleicht hängen sie mit den Grabwespen zusammen.

Nachdem dann der Verfasser noch einiges über den anatomischen Bau und besonders über die Sinne dieser Thierchen beigebracht und seine Ansichten über den Ursprung ihres Staatenlebens entwickelt hat, geht er näher auf das so sehr interessante und noch lange nicht genug gewürdigte Leben der Ameisen ein, indem er ihr häusliches Leben, ihre Koloniengründungen, ihre Raubzüge und Sklavenjagden, und schliesslich ihre Beziehungen zur übrigen Thierwelt und zum Pflanzenreich bespricht.

Da in diesem Werkchen das Beste, was sich in der Literatur über die Ameisen findet, in zusammengedrängter Form allein neun Bogen einnimmt, so würde es zu weit führen, auch nur einen Auszug hier mitzuthellen. Das in gutem, fließendem Deutsch geschriebene Büchelchen, Heft 3 und 4 der Zoologischen Vorträge von W. Marshall, sei aber allen Freunden der Natur auf das wärmste empfohlen.

Prof. W. Dönitz.

Fr. Brauer und J. Edler von Bergenstamm: *Die Zweiflügler des Kaiserlichen Museums zu Wien*. IV. Vorarbeiten zu einer Monographie der *Muscaria schizometopa* (exclusive *Anthomyidae*). Aus dem LVI. Bande der Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Wien 1889, 112 Seiten (pg. 69—180) und 11 Tafeln in Quart.

Die Beobachtung der Unzulänglichkeit aller bisherigen Versuche, die Muskarien in wenige grössere Gruppen (*Tachinidae*, *Dexiadae*, *Sarcophagidae*, *Actiadae* etc.) mit scharfer Begrenzung abzutheilen, veranlasste die Herren Verfasser, durch Bildung und scharfe Abgrenzung zahlreicher kleiner Formengruppen oder Verwandtschaftskreise in das bisherige Chaos systematische Ordnung und Wissenschaft statt der Willkür zu bringen. Die Muskarien mit Ausschluss der *Anthomyiden*, die *Muscariae genuinae*, werden hier in 54 Gruppen mit nahezu 400 der Mehrzahl nach neuen Gattungen zerlegt. Die

Herren Verfasser haben sich einer Riesenarbeit unterzogen und ohne ihr Werk für abgeschlossen zu erachten, laden sie mit Bescheidenheit jeden Forscher zu weiterer Mitarbeit ein: „Wenn wir nur solche Gattungen in Betracht zogen, welche wir in natura untersuchen konnten, so glauben wir damit keinen Tadel zu verdienen. Es wäre im Gegentheile sehr misslich, die Mehrzahl der beschriebenen Formen gefehlt eingereicht zu sehen. Erweisen sich die hier angenommenen Gruppen theilweise als berechnigte, so wird es den Besitzern von Typen sehr leicht sein, diese in unseren Gruppen unterzubringen. In einer späteren Arbeit werden wir unsere Ansichten über die hier nicht enthaltenen Gattungen mittheilen.“

Die Arbeit schliesst sich ihren drei Vorgängerinnen würdig an.

F. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Honrath Eduard G., Kheil Napoleon M.,
Dönitz Wilhelm

Artikel/Article: [Neue Literatur. 406-410](#)